

4393/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Keppelmüller  
und Genossen

an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend die Weiterentwicklung des Montrealprotokolles

Vor zehn Jahren wurde das Montrealprotokoll über Stoffe die zum Abbau der Ozonschicht führen ausgearbeitet. Das seither in mehreren Schritten verschärfte Protokoll hat international zu entsprechenden Ausstiegsterminen, die Einführung eines Lizenierungssystems im Zusammenhang mit dem FCKW - Handel und der weiteren Reduktion noch erlaubter FCKW - Anwendungen geführt.

Keine Fortschritte konnten allerdings auch bei der letzten Vertragsstaatenkonferenz beim beschleunigten Verzicht auf teilhalogenierten FCKW erzielt werden. Trotz ständig steigender Ozonlöcher über Antarktis und Arktis wurde der von der EU eingebrachte Vorschlag eines schnellen Ausstiegs aus dem Verbrauch teilhalogenierten FCKW's in den Industrieländern abgelehnt. Hingegen konnte die Beschleunigung des Ausstiegs aus der Verwendung von Methylbromid ausverhandelt werden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage

1. Welche zukünftige Verhandlungsposition wird die Europäische Union beim Ausstieg von teilhalogenierten FCKW's einnehmen?

2. Können die Entwicklungsländer zu einem noch beschleunigteren Ausstieg von Methylbromid animiert werden? Was ist die Europäischen Union bereit, hier finanziell anzubieten?
3. Wie kann erreicht werden, daß auch in den Entwicklungsländern, wo nach den Regeln des Montrealer Protokolls noch weiter FCKW's produziert werden können, diese Produktion eingestellt wird?
4. Wie können Verstöße - so produziert z.B. die russische Föderation vertragswidrig FCKW's - entsprechend bestraft werden?